wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Tele-kommunikation

IHK Schleswig-Holstein

"Jugend forscht" – Bundesfinale nach Kiel geholt

Standortpolitik

Feste Fehmarnbelt-Querung wird Realität

International

Dänischer Markt weiter interessant



DIHK-Präsident Ludwig Georg Braun: "Zentrales Fundament jeder IHK ist ein starkes Ehrenamt – und damit der Sachverstand zahlreicher Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich freiwillig in der IHK-Arbeit engagieren. Deshalb bitte ich Sie: Machen Sie mit, entscheiden Sie mit – und beteiligen Sie sich an den IHK-Wahlen!"



Mit Abgeordneten in Ausbildungsbetrieben unterwegs

n der Septemberausgabe hatten wir berichtet, dass die IHK zu Kiel auch 2008 wieder alle schleswig-holsteinischen Abgeordneten des Landtages (MdLs) und des Bundestages (MdBs) eingeladen hat, an von der IHK organisierten Besuchen in Ausbildungsbetrieben teilzunehmen. Hier nun die weiteren Besuchsberichte:

Landtagsabgeordnete Sylvia Eisenberg bei Hornbach Baumarkt AG in Kiel

Sylvia Eisenberg besuchte mit IHK-Geschäftsführer Hans Joachim Beckers die



IHK-Geschäftsführer Hans Joachim Beckers, IT-Systemelektronik-Auszubildender Lars Schachtel, IT-Systemelektroniker Dennis Ratzlaff, und Marlies Greifenberg (v.l.n.r.).

Hornbach Baumarkt AG in Kiel. Gemeinsam mit Marktmanager Philip Rüger wurden die Bewerbersituation, die sich aus Betriebspraktika ergebenden Chancen, die Kooperation von Hornbach mit der Friedjof-Nansen-Schule, Fragen der Ausbildungsreife und zum Einstellungstest sowie das Thema "Kopfnoten" und Fehlzeiten auf Schulzeugnissen erörtert. Aus betrieblicher Sicht handelt es sich dabei um wertvolle Informationen über Persönlichkeit und Sozialverhalten, die die Einstellungsentscheidung des Betriebes maßgeblich beeinflussen.

Bundestagsabgeordneter Dr. Michael Bürsch bei Max Bahr in Schwentinental

Dr. Michael Bürsch besuchte gemeinsam mit IHK-Geschäftsführer Hans Joachim Bekkers die Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co KG in Schwentinental. Gemeinsam mit Marktleiter Detlef Löhndorf und Ausbildungsleiter Jens Steinbeck wurden die Ausbildungssituation, die Bewerbungsvarianten mit klassischen und Online-Bewerbungen, die Möglichkeiten von Einstiegsqualifikationen (EQ), Personalentwicklung im Unternehmensverbund und Migrantenausbildung erörtert. Lobend erwähnte Dr. Bürsch die

wichtige Rolle der IHKs beim nationalen Ausbildungspakt und ihre intensiven Akquisebemühungen.

Landtagsabgeordnete Ulrike Rodust bei Dampsoft GmbH in Damp

Ein geplanter Besuch von Ulrike Rodust musste aufgrund von Terminüberschneidungen getrennt erfolgen. Gemeinsam mit der Lokalpresse aus Eckernförde informierte sich IHK-Geschäftsführer Hans Joachim Beckers bei Personalentwicklerin Marlies Greifenberg über das 1987 gegründete Unternehmen, das bundesweit Software für Zahnärzte einschließlich entsprechender Schulungen anbietet. Thematisiert wurden Fragen zur Bewerbersituation insbesondere in der Region, Einstellungstests und die Bedeutung von Betriebspraktika, Betriebskontakte zu Schulen, Ausbildungsreife und Sozialverhalten sowie die Personalentwicklung im Unternehmen. Besonders wichtig sind dabei für Dampsoft Maßnahmen, die die Mitarbeiterbindung, Teambildung und Motivation erhalten und erhöhen. Dazu sollen u. a. ein Fitnessbereich im Unternehmen und außerbetriebliche Veranstaltungen mit beitragen.

Hans Joachim Beckers

Betriebsbesuche – Die Karawane zieht weiter

Ende August/Anfang September besuchte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel sechs Betriebe in Kiel und im Raum Rendsburg. Auf dem HDW-Werftgelände in Kiel hat die Firma Werner & Zeisse GmbH & Co. KG ihren Sitz. Das Unternehmen erhielt aus den Händen von Jörn Biel eine Urkunde anlässlich des 75-jährigen Bestehens überreicht. Schwerpunkt der Betriebsstätte auf dem Werftgelände ist die Schiffsreinigung mit all seinen Facetten. Aber auch jüngere Geschäftsfelder wie die Schimmelbeseitigung gehören Dienstleistungsspektrum des Unternehmens. Der IHK-Chef zeigte sich beeindruckt von der offenkundigen Leistungsfähigkeit des Unternehmens und seiner Mitarbeiter: "Hier agiert ein Spezialist für Schiffe und Werften auf hohem Niveau." Über HDW hinaus betreuen die Schiffs- und Werftexperten auch die Flensburger Schiffbaugesellschaft sowie Unternehmen, die mit der Seefahrt nichts zu tun haben. So zählen zwei MVA, ein Schmierstoffproduzent und viele andere Kunden zum Kreis derer, bei denen regelmäßig Arbeiten ausgeführt werden.

Bei der Firma Podszuck GmbH traf Jörn Biel mit Geschäftsführer Dieter Langhof nicht nur einen Handballfreund aus längst vergangenen Tagen wieder, sondern es präsentierte sich ein Un-



Die Urkunde zum Firmenjubiläum nahmen Frank Hildebrandt, Jürgen Hahn und Ralf Hübscher von der Firma Werner & Zeisse aus der Hand von IHK-Hauptgeschäftsführer Jörn Biel in Empfang.

ternehmen, das zu den heimlichen (häufig versteckten) Weltmarktführern im Lande gehört. Die Firma am Klausdorfer Weg ist eine der führenden Herstellerinnen von Feuerschutztüren in Europa und liefert sogar für Schiffe der US Coastquard. Die Referenzliste weist Werften auf allen Kontinenten aus. Jährlich werden rund 6.000 Türen hergestellt. Sämtliche Entwicklungsarbeiten und die Kosten für die Zertifizierung trägt der Mittelständler selbst. Auf Kreuzfahrtschiffen wie der Costa Victoria und Offshore-Anlagen werden die Türen eingebaut. Das Kieler Unternehmen produziert für den Weltmarkt und ist gut ausgelastet.

Um schönes Wohnen ging es bei der TT + TTapetenkette

Knutzen OHG in Kiel-Gaarden in der Asmusstraße. Gesprächspartner war hier Gesellschafter Kai Bendixen. Er führte Jörn Biel durch die drei Verkaufsstellen und machte den IHK-Repräsentanten mit der Philosophie des Unternehmens bekannt. Qualität stehe unbedingt im Vordergrund. Dies gelte nicht nur für die angebotene Ware, sondern ganz besonders für die Beratung und die sich anschließenden Dienstleistungen. Nur hauseigenes Personal übernehme diese Arbeiten beim Kunden. Das reiche vom Vermessen bis zum Verlegen von Teppichboden. Als Ausbildungsbetrieb verfolgt das Unternehmen eine vorausschauende Personalpolitik. Engagierte Azubis werden übernommen und können so in Aufgabenbereiche hineinwachsen, die langjährige Mitarbeiter frei machen, wenn sie in Rente gehen. Die ganz eigene Welt der Teppiche und Bodenbeläge, der Tapeten und Farben, der Gardinen und Jalousien sowie der Betten und Matratzen faszinierte. "Hier präsentiert sich ein gut aufgestelltes Unternehmen", resümierte der IHK-Chef.

Der Tag in Rendsburg begann bei der Sanitäts-Bedarf GmbH im Sandhof 8 – 10. Geschäftsführer Walter Preuß informierte über das Traditionsunternehmen, das von seinem Vater nach dem Zweiten Weltkrieg in Schleswig-Holstein aufgebaut wurde und von ihm in zweiter Generation geführt wird. Krankenhäuser und Arztpraxen in Schleswig-Holstein und Hamburg sind die bevorzugten Kunden des Unternehmens. Neben dem klassischen Sanitätsbedarf finden Seminare und Schulungen in den Rendsburger Räumen statt. Instrumente werden aufgearbeitet. Servicetechniker stehen bereit, um Geräte zu reparieren oder umweltgerecht zu entsorgen. Die firmeneigene Logistik stellt die Versorgung der Kunden sicher. Allein in Rendsburg werden 5.000 Artikel bevorratet. Bestellungen, die bis zum Mittag eingehen, werden am nächsten Tag ausgeführt. In einer bundesweiten Einkaufsgemeinschaft ist Preuß ebenso aktiv wie als Schlichter bei Lehrlingsstreitigkeiten in der IHK. Biel dankte ausdrücklich für das ehrenamtliche Engagement, das Walter Preuß mit Überzeugung und viel Fachkenntnis ausübe. "Auf Menschen wie Sie können wir nicht verzichten", sagte Biel.

Einen der interessantesten deutschen Schiffbaubetriebe besuchte der Hauptgeschäftsführer anschließend in Schacht-Audorf: Die Kröger Werft GmbH & Co. KG. Das Unternehmen gehört zur renommierten Lürssen-Gruppe. Die Geschäftsführer Timm Grotheer und Rolf Leger hatten sich Zeit für ein ausführliches Gespräch mit anschließendem Rundgang über das im Umbruch befindliche Werftgelände genommen. Das Unternehmen gehört zu den am besten ausgelasteten Werften in Deutschland. Es verfügt über 285 Mitarbeiter und einen hohen Auszubildendenanteil. Zum 1. August wurden allein 33 Azubis eingestellt. Hinzu kommen jede Menge Spezialisten von Fremdfirmen. Die Beschäftigung der Werft ist weit über das Jahr 2010 gesichert. Den Schwerpunkt bei der Auslastung bilden die so genannten Megajachten. Einen dieser Bauten durfte sich IHK-Hauptgeschäftsführer Jörn Biel näher angucken. "Ich bin



Kai Bendixen von Tapeten Knutzen zeigt Jörn Biel eine Auswahl von Gardinenstoffen.

beeindruckt von der Qualität und der Fertigungstiefe", sagte Biel nach dem Rundgang. Ausführlich stellten die Werft-Chefs die Umstrukturierung des Werftgeländes ihrem Gast vor. (Siehe gesonderten Artikel unten) Eines machte der Besuch klar: "Schiffbau ist heute mehr denn je Hightech. Eine so gut aufgestellte Werft muss sich nicht hinter Projekten der Luftfahrt verstecken," fasste Biel seine Eindrücke zusammen.

Bei der Firma Chapel Hydraulique GmbH in Osterrönfeld informierte sich Biel über einen Hersteller von Hydraulikkomponenten, der seit Jahren kräftig wächst und seine Betriebsstätte ständig erweitert. Das Unternehmen gehört zur französischen Chapel-Groupe und ist sowohl als Hersteller wie Händler der im Konzern gefertigten Produkte

aktiv. In Osterrönfeld arbeiten insgesamt 25 Mitarbeiter, Neben einem Vertrieb und einer kaufmännischen Abteilung erfolgt die Produktion von Hydraulikzylindern im Zweischichtbetrieb. Der Betrieb präsentiert sich als ein sehr selbständiges, von der Mutter relativ unabhängig agierendes Unternehmen. Zurzeit wird eine Lackiererei aufgebaut. Dieser Betriebsteil kann auch von unternehmensfremden Firmen genutzt werden. Prokurist Tom Bless blickt außerordentlich optimistisch in die Zukunft. Der Umsatz steige ständig. "Jetzt wollen wir unseren Export-Anteil nach Osteuropa erhöhen", so der Experte für Hydrauliksysteme. Jörn Biel zeigte die diesbezüglichen Unterstützungsmöglichkeiten der IHK und ihrer Auslandshandelskammern auf.

Michael Legband



Gruppenbild mit Megajacht: Timm Grotheer, Jörn Biel, Rolf Leger und Peter Dohm IHK-Geschäftsführer Rendsburg.

Kröger Werft investiert

Bei der zur Lürssen-Gruppe gehörenden Kröger Werft in Schacht-Audorf steht ein maßgeblicher Ausbau der werfteigenen Produktionskapazitäten kurz vor dem Abschluss. Wie Geschäftsführer Timm Grotheer im Gespräch mit der "Wirtschaft" betont, profitiert die Traditionswerft am Nord-Ostsee-Kanal dabei von der guten Auftragslage, vorrangig im Segment Megajachten. Nach einem Ausbau der vorhandenen Hallenstrukturen im Geschäftsjahr 2006 und einem deutlichen Ausbau der Beschäftigung um ca. 30 % in den letzten drei Jahren ist nunmehr ein erhebliches Investitionsprogramm geplant, das bis Anfang 2009 umgesetzt sein soll. Im Mittelpunkt steht hierbei die Anschaffung eines zweiten Schwimmdocks. Flankiert wird diese Maßnahme durch den Bau eines neuen Pierbereiches, die Überdachung der Helling (Stapellaufbahn) und den Umbau sowie die Erweiterung der Werkstattstrukturen im Bereich der Metall- und Holzverarbeitung. Zudem soll auch der eigene Konstruktionsbereich erweitert werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Neubau eines neuen Ausbildungszentrums für die werfteigene Ausbildung, primär im gewerblichen Bereich. Diese Struktur steht grundsätzlich auch anderen Unternehmen der Region zu Ausbildungszwekken zur Verfügung.

Die Geschäftsführer der Kröger Werft, Timm Grotheer und Rolf Leger, sind optimistisch, durch den Werftausbau die marktführende Position der Lürssen-Gruppe im hochwertigen Schiffbau zu untermauern. Dieser anstehende Meilenstein in der Werftgeschichte wird erheblich dazu beitragen, die anerkannt hohe Qualität, Effizienz und termingerechte Abarbeitung auch in der Zukunft zu gewährleisten.



Pressekonferenz in See:

IHK und Medien in einem Boot

Fragen der Schiffsemissionen, die Zukunft des Maritimen Clusters, ein Rechtsstreit um den Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals sowie die Schwimmhäuser der Kieler Werft Gebrüder Friedrich GmbH & Co. KG standen im Mittelpunkt der traditionellen Pressekonferenz der IHK zu Kiel. Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel lädt einmal im Jahr Fachjournalisten auf die Motorbarkasse "Sprott" der SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG. ein. Inzwischen ein fester Termin der maritimen-

teilen im Bunkeröl gefahren werden. "Diese regional schärferen Bestimmungen gefährden die Wettbewerbsfähigkeit des Verkehrsträgers Seeschiff gegenüber landgestützten Transporten und drohen daher, das verkehrspolitische Ziel der EU "from road to sea" zu konterkarieren", kritisiert Biel.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des von der Landesregierung finanzierten Projekts "Maritimes Clustermanagement Schleswig-Holstein" setzt die Industrie- und Handels-



Maritime IHK-Pressekonferenz stößt auf bundesweites Interesse bei Fachjournalisten. Von der Deutsche Verkehrs Zeitung interviewt Eckhard-Herbert Arndt Dr. Jörn Biel.

journalistischen Szene. Dabei ist stets der Geschäftsführer der SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG., Dr. Dirk Claus. Dies dokumentiert die gute Zusammenarbeit zwischen IHK und dem Seehafen.

In der Frage der Schiffsemissionen warnte Biel vor überscharfen Grenzen. Dies würde die Wettbewerbsfähigkeit gefährden. Kritisch sieht die IHK die für Nord- und Ostsee vereinbarten Sonderregelungen, wonach ab 2015 in diesen Gewässern verwendete Treibstoffe nur noch 0,1 % Schwefel enthalten dürfen. Auf den übrigen Weltmeeren darf bis mindestens 2020 mit 3,5 % Schwefelan-

kammer zu Kiel nun auf die Fortführung der geförderten Vernetzungs- und Projektarbeit. Dies machte Biel im Rahmen seiner Pressekonferenz deutlich. Das Projekt soll bei der WTSH Wirtschaftsförderung- und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH fortgesetzt werden. Die IHK Schleswig-Holstein will sich über ihren entsprechenden Arbeitskreis "Maritime Wirtschaft" inhaltlich einbringen und auch einen finanziellen Beitrag zur erfolgreichen Arbeit des Clustermanagements leisten.

Dass der anstehende Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals auf den Weg gebracht wird,

erfüllt die IHK mit Genugtuung. Immer wieder sei dies problematisiert und gefordert worden, sagte Biel. "Ich bin glücklich, dass die Politik jetzt entsprechend reagiert hat!" Weniger begeistert zeigte sich der Hauptgeschäftsführer über einen Rechtsstreit, der beim Bundesverwaltungsgericht anhängig ist (Aktenzeichen BVerwG 7 A.07). Kern der Auseinandersetzung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Schleswig-Holstein ist die Berücksichtigung des Denkmalschutzes beim geplanten Ausbau der meist befahrenen künstlichen Wasserstraße der Welt. "Die gerichtliche Auseinandersetzung zweier Behörden dient nicht der Sache und kann nach Auffassung der IHK den dringend erforderlichen Ausbau verzögern. "Wichtige Fragestellungen sollten die Behörden einvernehmlich untereinander lösen und sich nicht in einen unwägbaren und zeitraubenden Rechtsstreit verbeißen."

Medialer Höhepunkt der Fördefahrt war der Besuch der Gebrüder Friedrich Schiffswerft im Kieler Stadtteil Friedrichsort. Mit der Spezialisierung auf Reparatur, Umbau und Modernisierung von Schiffen und Jachten hat die Werft ihre Nische gefunden. Das innovative Highlight des Unternehmens ist die Idee des "Kieler Schwimmhauses". Das Projekt "Living on Water" hat nach Auffassung von Biel mittelfristig gute Chancen, in größeren Stückzahlen hergestellt werden zu können. Mit dem Tochterunternehmen Gebrüder Friedrich Industrie- und Elektrotechnik GmbH, das weltweiten Reparaturservice für Reedereien und Werften bietet, hat sich das Familienunternehmen vom Prieser Strand zudem erfolgreich am globalisierten Seeverkehrsmarkt positioniert. Vater und Tochter Birr erläuterten den außerordentlich interessierten Pressevertretern das Schwimmhaus mit all seinen innovativen Ideen und nahmen ebenfalls interessiert zur Kenntnis, dass die Werft auch Megajachten überholt. Die Auftragslage ist gut. In den nächsten Jahren werden in enger Zusammenarbeit mit einem mittelständischen Reeder leistungsstarke, kleinere Schlepper ausgebaut. Ebenfalls ist der Ausbau von Frachtschiffen für das gleiche Unternehmen vertraglich fixiert.

Die Pressekonferenz in See endete an der Seegartenbrücke und hatte den national und regional arbeitenden Medienvertretern eine Reihe von berichtenswerten Eindrükken verschafft. "Einmal im Jahr sitzen IHK und Medien in einem Boot", lachte einer der beteiligten Journalisten beim Verlassen der "Sprott". Michael Legband



ie Merkur-Galerie der IHK zu Kiel präsentierte in ihrer Merkur-Galerie das künstlerische Ergebnis von "20 Jahre Schlag auf Schlag". Hierbei handelt es sich um den Bildhauerkurs Stein, der fester Bestandteil des Kursangebots der Volkshochschule (VHS) Kiel ist. In regelmäßigen Abständen werden die Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert. In dieser von Kursleiterin Zuzana Hlináková organisierten Jubiläumsausstellung sind neben den Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vergangenen Jahre auch Steinskulpturen aus der Anfangszeit zu sehen. IHK-Pressesprecher Michael Legband betonte anlässlich der Ausstellungseröffnung, dass es für sein Haus selbstverständlich sei, dem Nachbarn VHS die Ausstellungsfläche im Haus der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Vertreter der VHS und Künstler aus dem Bildhauerkurs bedankten sich für die engagierte Betreuung durch die renommierte Bildhauerin Zuzana Hlináková.

Weihnachtsfeiern im Theater Die Komödianten

Das Theater Die Komödianten feiert in dieser Spielzeit sein 25-jähriges Jubiläum und hat im November und Dezember 2008 zwei wunderbare Stücke im Programm, die als Highlight einer Weihnachtsfeier bestens geeignet sind. "Sonny Boys", die Komödie von Neil Simon ist die neueste Produktion im Theater Die Komödianten mit Theaterdirektor Markus Dentler in der Hauptrolle und Christian Enner und Ivan Dentler in weiteren Rollen. Vorstellungen sind im November und bis Mitte Dezember, mit einer Ausnahme, jeden Donnerstag, Freitag und Sonnabend um 20:00 Uhr. An drei Abenden (20., 21., 22. November um 20 Uhr) gibt es auf vielfachen Wunsch die schon Kult gewordene Komödie "Sex - aber mit Vergnügen!" von Franca Rame und Dario Fo zu sehen.

Das Theater hat mit normaler Bestuhlung 99 Plätze. Sie können das Theater und eine Vorstellung gerne auch exklusiv für Ihren Betrieb, die Weihnachts- oder Familienfeier buchen, auch an anderen als den Vorstellungstagen. Dann können auch Teile der Bestuhlung herausgenommen werden. Sprechen Sie uns an, wir können dann vom Begrüßungsglas bis zum Catering alles nach Ihren Wünschen gestalten.

Theaterkarten reservieren Sie bitte unter Telefon: (0431) 553401 oder fragen Sie per E-Mail an: theater@komoediantentheater.



Kultur Tipp: Betriebliche Weihnachtsfeier mit den Komödianten.



Gewerbebau

Hohe Bauqualität, Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit...

- Betriebs- | Funktionshallen GOBAPI US®
- Büro- | Geschäftshäuser **GOBAPLAN®**
- Parkhäuser | Parkdecks **GOBACAR®**
- **Gewerbliche Solaranlagen** GOBASOLAR®

... dahinter steckt immer ein kluges GOLDBECK-System.

Auch in Ihrer Nähe

GOLDBECK West GmbH Neuer Höltigbaum 1-3 22143 Hamburg Tel. 040/713761-0

Über 30 Niederlassungen im In- und Ausland www.goldbeck.de



Der Österreicher Wilhelm Fikisz portraitiert den Norden

Malerisches Schleswig-Holstein

ilhelm Fikisz - den Namen dieses Künstlers verbindet die Kunstwelt mit mystischen Aquarellen von Venedig, mit sonnendurchfluteten Stimmungsbildern südlicher Landschaften, mit perspektivisch gewagten Städteimpressionen oder harmonisch anmutenden Blumenkompositionen. Der 1961 in Salzburg geborene Künstler lebt heute in der Schweiz und stellt seit 1995 als freischaffender Künstler europaweit seine Aquarelle aus. Mehrere Katalogbücher zeugen von seiner Schaffenskraft. Fikisz hat sich als Autodidakt ganz dem Aguarell verschrieben und malt seine Werke meist draußen vor Ort, direkt vor dem Motiv. So führte seine aktuelle Malzeit ihn in den Norden von Deutschland, nach Kiel, Flensburg, Sylt und Glückstadt. Bei seiner Ankunft war die Witterung stürmisch und kalt. Rau, ja, fast unwirtlich nahm Deutschlands Norden den Künstler in Empfang. In der Luft lag der uns vertraute, eigentümliche Geruch nach Salz und Tang, die tief hängenden Wolken schienen die See zu berühren, Möwenschreie vermischten sich mit dem Heulen des Windes, Regen peitschte übers Land. Trotz oder gerade wegen des Klimas faszinierten den Künstler die wilde, ungezähmte Schönheit und der ursprüngliche Charakter Schleswig-Holsteins.

"Mit viel Gefühl setzt Wilhelm Fikisz unsere Heimat kunstvoll um. Der Künstler versteht es meisterhaft, uns Vertrautes in einem neuen Licht sehen zu lassen", fasst Dr. Fritz Süverkrüp, der in seiner Eigenschaft als Honorarkonsul der Republik Österreich die Ausstellung eröffnen wird, die malerische Leistung des Kunstmalers in einem Vorwort für ein Katalogbuch zur Ausstellung zusammen. Dieses Buch erscheint in der Edition Süverkrüp Automobile.

Eröffnung der Ausstellung am Mittwoch, 8. Oktober 2008, 18:00 Uhr, Merkur-Galerie, Bergstraße 2, 24103 Kiel, Haus der Wirtschaft. Die Werke sind vom 09.10.2008 bis zum 06.11.2008, montags bis donnerstags 8:00 – 17:00 Uhr und freitags 8:00 – 15:30 Uhr in der Merkur-Galerie zu besichtigen. Ig

Doppeltaufe bei HDW-Gaarden

Die Taufe für gleich zwei 2.700-TEU-Containerschiffe fand in Kiel bei der HDW-Gaarden GmbH statt, einem Unternehmen von ThyssenKrupp Marine Systems. Sie sind das zweite und dritte Schiff einer Serie von drei Schiffen für die Reederei Hermann Buss in Leer. Die MAIN TRADER erhielt ihren Namen von Taufpatin Gabriela Meyer, Gattin von Jens-Uwe Meyer, Finanzberater der Reederei. Als Taufpatin für die MOSEL TRADER fungierte Dr. Ulrike Schäfer, Ehefrau von Dr. Matthias Schäfer, aus dem Kreis der Familie Buss.

Beide Schiffe sind an die chinesische Reederei T.S. Lines Limited mit Sitz in Hongkong verchartert und werden im asiatischen Raum eingesetzt. Die MAIN TRADER und die MOSEL TRADER wurden nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd gebaut.



Die frisch getaufte MAIN TRADER ist unter dem Charternamen TS QINGDAO für die Reederei T.S. Lines Limited unterwegs.

6. Kieler Linuxtage

Die 6. Kieler Linuxtage finden statt am 10. und 11. Oktober 2008 im KITZ.

In diesem Jahr werden aufgrund des erweiterten Vortragesprogramms in drei Vortragsräumen Referenten zu Themen rund um Linux und Open Source informieren.

Die Keynotes am Freitag richten sich an die "Neulinuxe" unter den Besuchern. Fachvorträge gibt es sowohl für Linuxperten als auch für Neulinuxe.

Kontakt:

KITZ - Kieler Innovations- und Technologiezentrum GmbH Ulrich Graumann, Schauenburgerstr. 116, 24118 Kiel, Telefon: (0431) 5606-222 www.kieler-linuxtage.de

Handelsrichter

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer zu Kiel wurden die nachfolgenden Kaufleute zu ehrenamtlichen Handelsrichtern für eine Amtsperiode von fünf Jahren berufen:

1. Kammer für Handelssachen beim Landgericht Kiel

Friedrich Greten, Volksbank-Raiffeisenbank im Kreis Rendsburg eG, Osterrönfeld mit Wirkung vom 01.09.2008
Britta Paulsen, DBU Deutsche Bestattungs-Union GmbH, Kiel mit Wirkung vom 08.09.2008
Peter J. Schneider, MEDIA MARKT TV-Hifi-Elektro GmbH Neumünster mit Wirkung vom 20.09.2008

Sachverständigenwesen

Die öffentliche Bestellung der folgenden Sachverständigen ist zum angegeben Datum erloschen:

Birgit Schmidt,

Gold- und Silberschmuck, 01.08.2008

Prävention durch Revision

Der Unternehmensalltag ist heute durch viele Veränderungsprozesse gekennzeichnet. Die Unternehmung muss auf neue rechtliche Rahmenbedingungen ebenso reagieren wie auf interne Veränderungen und eine weiter zunehmende Globalisierung. Als wichtiges Element des unternehmensinternen Überwachungsprozesses hat die interne Revision bei der Bewältigung dieser Herausforderungen eine wesentliche Rolle. Sie stellt den Entscheidungsträgern fundierte Informationen zur Verfügung und leistet damit einen bedeutsamen Beitrag zur Umsetzung der Veränderungen.

Die Aufgaben der Internen Revision bestehen im Wesentlichen aus den drei Prüfungsbereichen Financial, Operational und Management Auditing sowie der internen Unternehmensberatung. Im Rahmen des Financial Auditing wird die materielle und formelle Ordnungsmäßigkeit im Finanz- und Rechnungswesen geprüft. Das Operational Auditing ist auf die Prüfung der Zweckmäßigkeit von Systemen und Prozessen im Sinne einer prospektiven Schwachstellenanalyse ausgerichtet. Beim Management Auditing steht die Prüfung der Effizienz und Effektivität der Unternehmensführung im Mittelpunkt. Im Rahmen des Internal Consulting berät die Interne Revision die Unternehmensleitung auf Basis ihrer Prüfungsergebnisse. Insgesamt sind die von der Internen Revision erbrachten unabhängigen Prüfungs- und Beratungsleistungen darauf ausgerichtet, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern.

Mit den Aufgaben der Internen Revision sind vielfältige Präventionswirkungen verbunden. Regelmäßige Prüfungen in den genannten Bereichen dienen der Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit, Funktionsfähigkeit,

Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit betrieblicher Abläufe. Untersuchungen rechnungslegungsspezifischen internen Kontrollsystems reduzieren zum Beispiel das Risiko von Fehlern im Jahres-/Konzernabschluss und Lagebericht. Durch die Analyse von Einkaufsund Verkaufsprozessen können Kontrolllücken aufgedeckt und das Risiko von Fehlern und Manipulationen verhindert werden. Im Rahmen der Fraud Prävention wird durch investigative Untersuchungen das Risiko von dolosen Handlungen verringert. IT-Security-Audits decken u. a. Schwachstellen bei Benutzerkonzepten, Firewalls sowie Datenschutz und Datensicherheit auf. Untersuchungen im Beteiliqungsmanagement reduzieren das Risiko nicht zieladäguater Steuerungsmechanismen Konzern.

In Abhängigkeit von Größe und Struktur der Unternehmung sind unterschiedliche Organisationskonzepte der Internen Revision möglich. Neben einer vollumfänglichen Aufgabenerfüllung durch die Interne (Konzern-) Revision kann auch eine fallweise Beauftragung von externen Spezialisten oder ein Outsourcing von Revisionsaufgaben erfolgen. Dabei sollte in regelmäßigen Zeitabständen die Revisionstätigkeit selbst einer Überprüfung unterzogen werden. Dazu gehört zum Beispiel die Analyse der Prüfungsansätze und Prüfungsorganisation, die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die Festlequnq der Prüfungsgebiete und das Follow up.

Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Interne Revision sowie für die Übernahme von Prüfungs-, Forschungs- und Gutachtertätigkeiten ist Prof. Dr. Karin Kaiser vom Institut für Rechnungswesen und Revision der Fachhochschule Kiel. www.fh-kiel.de

Kinderbetreuung für Unternehmen

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend legt ein neues Förderprogramm zum Ausbau betrieblicher Kinderbetreuung auf. Das Förderprogramm des Ministeriums soll gezielt Anreize für kleinere und mittlere Unternehmen schaffen, zusätzliche Betreuungsplätze für Mitarbeiterkinder unter drei Jahren einzusetzen. Dabei setzt es gezielt auf Kooperation zwischen örtlichen Betreuungseinrichtungen und Unternehmen. Die Förderung ist als Anschubfinanzierung für die ersten beiden Jahre konzipiert. Gefördert werden 50 Prozent der Betriebskosten bis zu 6.000 Euro pro Platz und Jahr. Bis 2011 stehen dafür 50 Mio. Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds zur Verfügung. Das Forum Baltikum - Elmshorn ist das

einzig anerkannte Mehrgenerationenhaus im Kreis Pinneberg. Bei der Erweiterung ihrer soziokulturellen Einrichtung wäre deren Kindergarten "Storchennest" in der Lage, für Firmen aus der Region, Krippenplätze, aber auch andere Angebote der Kinderbetreuung zu schaffen.

Kontakt:

Mehrgenerationenhaus Elmshorn Forum Baltikum – Dittchenbühne Hermann-Sudermann-Allee 50 25335 Elmshorn Telefon: (04121) 897125 E-Mail: buero@dittchen-

buehne.de

www.dittchenbuehne.de/



Freitragende Schiebetore die Visitenkarte für Ihr Grundstück

- elegantes Design
- maximale Betriebssicherheit durch patentiertes Antriebssystem, witterungs- und vandalismusgeschützt
- langlebig mit INOVA Doppel-Pulverbeschichtung
- wartungsarm
- TÜV zertifizierte Sicherheit gem. DIN EN 13241-1
- leichte Integration in Ihr individuelles Sicherheitskonzept

Fragen Sie Ihren Systempartner vor Ort:

Zaun Petersen • Am Hasselt 11 b • 24567 Bad Bramstedt
Tel.: 04192/1541 • www.zaun-petersen.de

Gemeinsam zum Unternehmenserfolg

In vielen Unternehmen liegt die Situation vor, dass die Mitarbeiter sich im Arbeitsalltag in einzelnen Sympathiecliquen gefunden haben. Dadurch erschwert sich die kooperative Zusammenarbeit zum Unternehmenserfolg, da jede Clique ihre eigenen Ziele verfolgt und den anderen Cliquen eher ablehnend gegenübertritt.

Das führt insgesamt zu dem Zustand, dass die meisten Mitarbeiter nur eine geringe oder gar keine emotionale Bindung direkt zum Unternehmen aufweisen. Eine Erhebung aus dem Jahr 2005 zeigt auf, dass in Deutschland nur 12 % der Mitarbeiter eine hohe emotionale Bindung zum Unternehmen angeben.

Als Zielrichtung einer Förderung für diese Unternehmen ergibt sich die Erarbeitung einer neuen Form, bei der erreicht wird, dass durch eine Zielklärung der individualisierte Umgang der Mitarbeiter mit der augenblicklichen Arbeitssituation aufgebrochen wird.

In der Regel gibt es im Unternehmen eine arbeitsteilige Struktur, bei der im Arbeitsalltag unterschiedliche Kompetenzen einzelner Mitarbeiter an den jeweiligen Arbeitsplätzen zum Unternehmenserfolg beitragen. Gemeinsam mit den Mitarbeitern müssen zusätzlich Zielvisionen für die Arbeit im Unternehmen entwickelt werden, die für jeden Mitarbeiter Gültigkeit haben.

Jeder Mitarbeiter nimmt an seiner Stelle im Unternehmen grundsätzlich Einfluss auf die Wirkfaktoren in den drei Bereichen "Produkt", "Team" und "eigene Person". Für eine optimale Arbeit im Unternehmen ist es deshalb wesentlich, dass nicht jeder Mitarbeiter seine eigenen Vorstellungen im Arbeitsalltag umsetzt, sondern die Zielrichtung des individuellen Engagements in diesen drei Bereichen allgemeingültig definiert ist.

Ein Unternehmen braucht hierfür Unternehmensvereinbarungen, die klar formuliert sind und bei denen geklärt ist,



IHK-Geschäftsführer Hans Joachim Beckers, IT-Systemelektronik-Auszubildender Lars Schachtel, IT-Systemelektroniker Dennis Ratzlaff und Marlies Greifenberg (v.l.n.r.).

welche Inhalte den einzelnen Bereichen zugeordnet werden. Bei der Erarbeitung dieser Unternehmensvereinbarungen ist es wesentlich, dass der einzelne Mitarbeiter beteiligt ist und sich in ihnen "wiederfindet". Gerade die "Wertschätzung und Akzeptanz" seiner persönlichen Anliegen stellt einen wichtigen Faktor in der Mitarbeiterbindung an das Unternehmen dar.

Der Leiter der Personal- und Führungskräfteentwicklung der Porsche AG hat bereits 2003 betont, dassan erster Stelle bei einem Firmenwechsel eine Unzufriedenheit mit den Entwicklungsmöglichkeiten und der Wertschätzung des Mitarbeiters vorliegt. Er stützt sich hierbei auf die Ergebnisse der Studie von Kepner-Tregoe aus dem Jahr 1999, die er in seinem Verantwortungsbereich bestätigt sieht. (Quelle)

Unternehmensvereinbarungen als eine Entwicklung des Arbeitsalltages hin zur Aufwertung der Mitarbeiter setzen sich hierbei aus drei Vereinbarungen zusammen, bei denen jeweils ein

"Wirkfaktor – Bereich" im Mittelpunkt steht. In einer Qualitätsvereinbarung wird der Umgang mit dem Unternehmensprodukt definiert. Die Parameter der Zusammenarbeit im Team werden in einer Solidaritätsvereinbarung geklärt. Die Forderungen an den individuellen Arbeitsansatz eines jeden Mitarbeiters finden in der Engagementvereinbarung ihren Ausdruck (Beispiele aus der Praxis einfügen?).

Diese Vereinbarungen sollten nicht von "oben" festgelegt werden, sondern gemeinsam mit den Mitarbeitern erarbeitet und formuliert werden. Bereits 1954 hat der amerikanische Wissenschaftler A.H. Maslow deutlich gemacht, dass sich die Motivation von Mitarbeitern in fünf Stufen entwickelt.

Mitarbeiter, mit denen effektiv diese Unternehmensvereinbarungen erarbeitet werden, sind jene, die die Stufe eins (sie können von ihrer Arbeit leben) und die Stufe zwei (sie haben eine Sicherheit durch einen entfristeten Vertrag) erreicht haben.

Der Übergang zur Stufe drei und vier bedingt eben jene Aufmerksamkeit, die ein Zugehörigkeitsgefühl zum Unternehmen und eine Anerkennung des individuellen Engagements auslöst. Der Prozess der Mitbestimmung bei der Formulierung der Unternehmensvereinbarungen führt genau in diese Richtung und schafft darüber hinaus Raum für das Empowerment der Mitarbeiter. Empowerment als "Eigenermächtigung" befähigt den Mitarbeiter seine Situation und seine Absichten im Arbeitsalltag selbstständig kritisch zu hinterfragen, konstruktiv zu bewältigen und reflexiv zu bewerten. Es wird so eine "intrinsische Motivation" beim einzelnen Mitarbeiter aufgebaut, die festgelegten Unternehmensvereinbarungen im Arbeitsalltag auch umzusetzen.

Diese Implementierung der Unternehmensvereinbarungen im täglichen Leben öffnet grundsätzlich die Chance, dass der Mitarbeiter die Umsetzung der Absprachen als einen Aspekt der Selbstverwirklichung seines persönlichen Engagements im Unternehmensalltag begreift und so die höchste Stufe der Motivation erreicht: Die Entfaltung seiner Persönlichkeit im täglichen Arbeitsprozess.

Seit über zehn Jahren begleitet die AAE unterschiedliche Unternehmen bei dieser Arbeit durch "Informationen von au-Ben". Unternehmen werden so dabei unterstützt, über den "Tellerrand des Alltagsgeschäftes" hinauszusehen und die gewachsenen Strukturen im Unternehmen auf ihre aktuelle Sinnhaftigkeit zu reflektieren.

Neben der Erarbeitung und Formulierung von Unternehmensvereinbarungen hat es sich als effektiv herausgestellt, wenn diese in Mitarbeiterjahresgesprächen mit jedem Mitarbeiter im Einzelgespräch erörtert werden und seine Zustimmung individuell eingeholt wird. Mitarbeiterjahresgespräche sind ein wirksames Führungsinstrument, mit dessen Hilfe sich der Pla-

nungs- und Steuerungsanspruch eines Unternehmens mit den Anliegen selbstverantworteter Mitarbeiter zu einem tragfähigen System für den Arbeitsalltag verbinden lässt.

Zu beachten ist, dass dieser Gesprächstyp einen "Spagat" darstellt,danebeneinerRückmeldung über die Arbeitsleistungen und dem Aushandeln von zukünftiger Leistungen in den drei Bereichen der Unternehmensvereinbarungen, die zwischenmenschlichen Beziehungen reflektiert werden. Dabei bleibt nach der Devise "Das Sein bestimmt das Bewusstsein" der Vorgesetzte der Vorgesetzte. Auch wenn er in dem Gespräch die Rolle eines Coaches einnimmt. Mitarbeiterjahresgespräch kann nur dann gelingen und zu einem "guten" Gespräch werden, wenn eine Atmosphäre der Offenheit, Wertschätzung und des Vertrauens das Gespräch wie ein "roter Faden" durchzieht.

Bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mitarbeiterjahresgesprächen konnte die AAE mit ihren Kompetenzen im pädagogischen und sozialpsychologischen Bereich bereits vielen Unternehmen hilfreich zur Seite stehen und so zu einem nachhaltigen Erfolg des Unternehmensengagement bei dieser Zielklärungsarbeit beitragen.

Ein grundsätzlich positiver Effekt von Mitarbeiterjahresgesprächen besteht darin, dass der Austausch zwischen Führungskräften und Mitarbeitern über die Zielvisionen der Unternehmensvereinbarungen zu einem größeren Verständnis füreinander führt. Man kennt sich und seine individuellen Standpunkte besser, auch wenn man durch Hierarchiestufen getrennt im Unternehmen unterschiedliche Aufgaben zur Steigerung des Unternehmenserfolges wahrnimmt. Denn letztendlich ist jeder Arbeitsplatz vom gemeinsam erreichten Unternehmenserfolg abhängig. Wilfried Grenz



Die 239. Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Kiel hat im Bildungszentrum Tannenfelde stattgefunden. Finanzminister Rainer Wiegard informierte die Repräsentanten der Wirtschaft über die aktuelle Haushaltslage des Landes. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand die Verschuldungssituation. Der CDU-Politiker zeigte verschiedene Wege auf, wie die massive und erdrückende Verschuldung mit Hilfe des Bundes und anderer Bundesländer abgebaut werden könnte. Das Parlament der Wirtschaft verabschiedetete den Jahresabschluss 2007. Der Nachtragshaushalt wurde ebenfalls beschlossen.

Stena Line und die Seebären

Es scheint sich langsam herumgesprochen zu haben: Bei den Seebären aus Kiel gibt es gute Podcasts. OK, nicht wirklich eine Neuigkeit, aber in der Tourismusbranche scheint es zurzeit besonders nachgefragt zu werden. Die europaweit tätige Stena Line, unter anderem auch auf der Verbindung Kiel-Göteborg unterwegs, bekommt im September ihre "Ferry Tales". In vorerst sechs Folgen will das skandinavische Unternehmen den Deutschen Markt, über den flexiblen Weg der "Take away audios", über die Angebote und Schiffe informieren.

Große Freude herrscht deshalb, verständlicherweise, in Kiel. Ober-Seebär Jan-Boyke Seemann: "Die Stena Line ist nicht nur ein großer Name der Branche, sondern prägt mit seinen Fährschiffen auch das Stadtbild von Kiel. Da freuen wir uns natürlich doppelt, dass

wir in Zukunft zusammen arbeiten werden." Nach der "A-Rosa" Flussschiffahrt GmbH und dem Gruppenreisespezialisten "Rainbow Tours", ist die Stena Line nun schon der dritte namhafte Neukunde innerhalb kürzester Zeit. Ob die Zusammenarbeit der Unternehmen auf weitere Gebiete ausgebaut werden soll, steht noch nicht fest. "Wir verfahren typisch hanseatisch: Erst mal eine Sache gut machen, dann können wir über alles weitere sprechen", zeigt sich Seemann zurückhaltend.

Kontakt:

Jan-Boyke Seemann
Marketing, PR-Beratung
Maßmannstr. 11, 24118 Kiel
Telefon: (0431) 2405757
Telefax: (0431) 2405680
E-Mail: seemann@
die-seebaeren.de
www.die-seebaeren.de



Gesamtverbrauch I/100 km: Kombiniert 4.5-7.9, innerorts 5.7-8.9, außerorts 3.8-7.3.

Süverkrüp

www.citroen.de

www.sueverkruep.de

CO²-Emmissionen kombiniert 119-208 g/km (Messverfahren gem. RL 80/1268/EWG.

Kiel - Holzkoppelweg 18 - 0431/54 64 64 0

NICHTS BEWEGT SIE WIE EIN CITROËN

□□□ www.sueverkruep.de

Neumünster - Grüner Weg 45 - 0421/200 47 40

Flensburg - Gutenbergstraße 11 - 0461/90 30 80

CITROËN

Piening bringt Schiffe in Fahrt

Die Auftragsbücher sind bis 2013 prall gefüllt: Die im Jahr 1929 als "Glückstädter Spezialwerk für Schiffspropeller" gegründete Otto Piening GmbH macht ihrem Namen alle Ehre. Das in dritter Generation geführte Familienunternehmen liefert weltweit handgefertigte Schiffsschrauben und komplette Wellenanlagen aus.

Blomesche Wildnis - Kurzarbeit, Personalabbau und die Schließung der Gießerei waren in den 90er Jahren im Gespräch – darüber braucht sich Mathias Pein (43), Geschäftsführer und Gesellschafter der Otto Piening Schiffspropeller und Wellenanlagen GmbH, heute keine Gedanken mehr zu machen. Sein Onkel Horst Köhler hatte mit diesen Problemen zu kämpfen. Ausländische Firmen überschwemmten den deutschen Markt mit Schiffspropellern,

verdrängten die alteingesessenen Betriebe. Das Unternehmen in der Blomesche Wildnis bei Glückstadt (Kreis Steinburg) hat diese Talsohle längst überwunden. Der Betrieb mit 53 Mitarbeitern gehört zu den ältesten Schiffsschrauben-Herstellern in Deutschland.

Man vermutet es kaum: Nicht am Wasser, sondern zwischen saftigen grünen Wiesen liegt die Produktion. Nach der Umsiedlung vom Glückstädter Binnenhafen ins nahe gelegene Binnenland in den 60er Jahren ist der Betrieb nach und nach erweitert worden. Und so verbinden sich in den Gebäuden Moderne und Tradition. Die eigentlich weiß getünchten Wände der alten Gießerei sind verrußt. Dass hier seit vielen Jahren Bronzebarren geschmolzen und zu Schiffspropellern verarbeitet werden, ist nicht zu übersehen. Das Unter-

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

GEWERBEBAU



ETIKETTEN



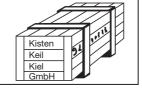


Barcodeschilder Sicherheitsetiketten Blankoschilder Inventarschilder

www.althaus-etiketten.de

KISTEN

Kisten Keil Kiel GmbH Holzverarbeitung 24106 Kiel · Stadtparkweg 6 Telefon 3 48 45 · Fax 33 45 08 E-Mail: herwig.keil@t-online.de



EDV-BERATUNG



Mit Sicherheit in die Zukunft

Computer & Netzwerkbetreuung Schulung & Einweisung Windows XP/Vista·MS-Office·Netzwerk

Tel. 0431/7 09 87 97 · Mobil 0175/1 01 44 01 · www.beetz-it-services.de

IT-PRODUKTE + DIENSTLEISTUNGEN



PALETTEN

Paletten

Eigenproduktion Importware

Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15



Zuverlässig OHV Ostseeholz GmbH
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de Abress

BÜROMANAGEMENT

Monika Marx-Stölting

Computergestütztes Büromanagement mit Microsoft Office, OpenOffice.org, Lexware Schulung, Einweisung, Coaching vor Ort Tel.: 04 31 / 23 17 01 · Fax: 04 31 / 23 17 09 www.monika.marxstoelting.2005.ms





Geschäftsdokumente scannen und digital verarbeiten - schnell, einfach, gesetzeskonform.

iCapture - Wir haben es erfasst. Itzehoe, Tel. 04821.778-652, peter.krusen@icapture.de

WEBDESIGN



Ist Ihre Firma konkurrenzfähig – heben Sie sich vom Wettbewerb ab?

Mit einem individuellen, aktuellen Internet-Auftritt?

MKD Bad Oldesloe e. K. Individuelle Medien für Ihren Erfolg!

Telefon (04531) 17 28-0 Mail@mkdBadOldesloe.de

TRESORE



Tresore

Wand-, Heim-, Geschäftstresore Dokumenten-, Datensicherung Waffenschränke, Sondertresore





24582 Bordesholm, Moorweg 91, Telefon 04322-5838 www.Tresor-Baumann.de Fax 04322-1545



An der Gussform für einen Schiffspropeller: (v.l.) Jens Müller, Frank Gierau und Sönke Tiessen.

nehmen steht durch Großaufträge der türkischen Küstenwache und türkischen Marine besser dar als je zuvor. Die Lieferkontrakte gehen bis ins Jahr 2013. Und nicht nur das: "Im Jachtbau haben wir Aufträge, die bis ins Jahr 2011 reichen", sagt Mathias Pein – auch ein bisschen stolz.

Wie viel Arbeit in der Herstellung eines Propellers steckt, lässt sich schwer erahnen. Jede einzelne Schraube ist quasi ein Unikat. Die gemauerten, mit Zement und Spezialbeschichtung angefertigten Gussformen können nur ein einziges Mal verwendet werden. Wenn die Bronze erkaltet ist, werden sie zerlegt. Danach werden die Rohlinge von Hand bearbeitet.

"Mit der Zeit bekommt man das richtige Gefühl", erklärt Hans-Hermann Wagner (55). Seit 27 Jahren ist der Glückstädter als Schleifer bei Piening für die Formvollendung der Schiffsschrauben zuständig. Handarbeit im wahrsten Sinne des Wortes: Drei bis vier Wochen – gut 150 Stunden – dauert allein die Schleifbearbeitung eines Propellers mit einem Durchmesser von 2,8 Metern. Die vorgefertigten Schablonen müssen 1/10-millimetergenau passen.

"Die Herstellung von Schiffsschrauben ist eine Wissenschaft für sich", weiß Geschäftsführer Mathias Pein. Der 43-Jährige freut sich natürlich, dass Deutsches Know-how und Engeneering wieder gefragt sind. Die Türkei hat sich zum wichtigsten Kunden für seine Firma entwikkelt. Mit einem Gesamtvolumen von acht Millionen Euro übersteigt allein der Großauftrag für 16 Schiffe der "Turkish Navy" den

bei sechs Millionen Euro liegenden Jahresumsatz.

Dass die handgefertigten Schmuckstücke nur zu sehen sind, bis die Schiffe zu Wasser gelassen werden, stört den Geschäftsführer nicht. "Uns ist wichtig, dass die Kunden dem Produkt die richtige Wertigkeit zukommen lassen." Die meisten wüssten gar nicht, wie viel "von dem kleinen Quirl am Hinterschiff abhängt". Links- und rechtsdrehende Schrauben, drei oder sieben Flügel - das wirkt sich auf die Fahreigenschaften aus. "Laufruhe, Geschwindigkeit oder Wirtschaftlichkeit - für jedes Schiff sieht der Propeller anders aus."

Als Mathias Pein 2003 die Geschäftsführung übernahm, hatte die Firma 38 Mitarbeiter. Unter seiner Regie ist die Produktpalette ausgebaut worden. Seitdem werden komplette Wellenanlagen in enger Abstimmung mit den Werften und Schiffsbau-Versuchsanstalten gefertigt. Die Zahl der Beschäftigten ist auch dank eigener Ausbildung auf 53 gestiegen, 65 peilt der Betriebswirt an. "Wir haben eine sehr gute Marktposition." Ohne Investitionen geht es jedoch nicht: Auf der neuen Drehbank können jetzt bis zu 16 Meter lange Wellen bearbeitet werden. Die alten Tiegelschmelzöfen werden durch zwei moderne Gasschmelzöfen ersetzt.

"Heute bin ich froh, dass wir unsere Gießerei nicht geschlossen haben", blickt Mathias Pein zurück. "Das macht uns unabhängig – sowohl beim Propeller-Neubau als auch als Reparaturbetrieb." Jens Neumann

Softwarelösungen für den Mittelstand

Die SCM Computer & Software GmbH mit Sitz in Neumünster und einer Niederlassung in Hamburg ist seit 1984 am Markt. "Wir sind damit eines der ältesten Systemhäuser Schleswig-Holsteins", betont Horst Boldt, der mit Gründer Martin Wendland und Sören Holtz das Gesellschaftertrio bildet.

Schwerpunkt des 15 Mitarbeiter zählenden Unternehmens ist die Beratung mittelständischer Unternehmen in den Bereichen betriebswirtschaftliche Software und Dokumentenmanagement-Systeme. Schon seit fast 25 Jahren betreut SCM seine Klienten mit Softwarelösungen der Firma Sage (Früher: KHK).

Das Spektrum reicht dabei vom Rechnungswesen über die Waren- und Personalwirtschaft bis in die Betriebsdatenerfassung, Kalkulation sowie Kundenmanagementsysteme. Als autorisiertes und jährlich zertifiziertes Systemhaus genießt SCM bei Sage den höchsten Status eines Entwicklungspartners und zählt zu den Top 10 der Sage-Vertriebspartner.

Stark sind die Neumünsteraner auch im Segment der digitalen Archivierung mit Datenmanagementsystemen wie ELO, dem elektronischen Leitz-Ordner. Besonders stolz ist SCM auf die eigens entwickelte Schnittstelle zwischen Sage und ELO,

die Buchungen gleich mit einer revisionssicheren Archivierung verknüpft.

Zu den Kunden zählen Unternehmen wie der weltgrößte Opel-Einzelhändler Opel Dello, die Firma Peter Wolters GmbH (Rendsburg), die GeBeCo Gesellschaft für Internationale Begegnung und Cooperation mbH & Co. KG oder der Verband deutscher Reeder. Das SCM-Leitmotiv heißt Service und Know How. Der Support ist daher ständig besetzt, Schulungen und Beratungen gehören ebenso zu den Dienstleitungen wie die Wartung und Anpassung von Software.

Wachstum ist dabei nicht alles. "Die Erfahrung zeigt, dass Firmen, die sehr schnell wuchsen, in Krisenzeiten nicht schnell genug reagieren können und ebenso schnell wieder vom Markt verschwunden sind", sagt Wendland. Sein Partner Holtz ergänzt: "Wir haben uns immer auf unsere Kernkompetenz konzentriert: kaufmännische Software."

Rolf Ziehm

Kontakt:

SCM Software & Computer GmbH Holstenstraße 40 24534 Neumünster Telefon: (04321) 92150 www.scmgmbh.de



Martin Wendland, Sören Holtz, Horst Boldt.

Frauen an der Front

Das weibliche Versicherungsbüro



Auch Männer schätzen die weibliche Beratungskompetenz: Versicherungsmaklerin Barbara Sauermann im Kundengespräch mit Wolf Adelmeier.

Vor 50 Jahren, am 1. Juli 1958, trat das so genannte Gleichberechtigungsgesetz in Kraft – mit dem Ziel, die im Grundgesetz garantierte Gleichberechtigung von Mann und Frau im patriarchalisch geprägten Familienrecht umzusetzen. Bisher ist das Ziel noch lange nicht erreicht, insbesondere in Führungspositionen sind Frauen noch immer unterrepräsentiert. Allerdings zeigt die Bilanz der Bundesregierung und der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft einen positiven

Trend: Rund 35 Prozent der Existenzgründungen erfolgen durch Frauen und knapp jedes dritte Unternehmen hierzulande wird bereits von einer Frau geführt.

Auch Barbara Sauermann, die schon seit Mitte der 80er Jahre in der Versicherungsbranche tätig ist und 1989 ihre Prüfung zur Versicherungskauffrau ablegte, tat den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit, Am 1. November 2003 gründete die Unternehmerin das Versicherungsmaklerbüro "Meine Versicherungsmaklerin!" und behauptet sich seither erfolgreich in einer Branche, in der der Frauenanteil im Führungskräftebereich der Gesellschaften unter 15 Prozent liegt. Im Kreis Plön ist Barbara Sauermann sogar die einzige weibliche Versicherungsmaklerin.

Im Gegensatz zu Versicherungsvertretern arbeiten -makler unabhängig von Versicherungsgesellschaften allein im Auftrag und Interesse des Versicherungsnehmers und haften bei schuldhafter Pflichtverletzung. Als zugelassene Versicherungsmaklerin mit Erlaubnispflicht nach den neuen Rechtsvorschriften von 2007, einschließlich der neuen EU Registrierung bei der IHK zu Kiel, gehört es zu den Aufgaben von Barbara Sauermann, für ihre Kundinnen und Kunden günstige Versicherungsverträge zu vermitteln und die bestehenden Versicherungsverhältnisse zu verwalten, zu betreuen und zu aktualisieren. Unterstützt wird sie dabei von zwei Mitarbeiterinnen, einer Teilzeitkraft im Innendienst und

einer Handelsvertreterin im Au-Bendienst.

Ursprünglich wollte das Versicherungsbüro ausschließlich von Frauen für Frauen arbeiten, doch im Laufe der letzten fünf Jahre haben immer mehr Männer den Weg zur Versicherungsmaklerin gefunden und mittlerweile beträgt der Anteil männlicher Kunden 15 Prozent. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf der Versorgung von Frauen, sowohl im privaten als auch im beruflichen Sektor, denn Frauen sind im Versicherungsbereich häufig unterversorgt und benötigen spezielle Produkte, die auf ihre Lebenssituation zugeschnitten sind. Neben privaten Absicherungen entwickelt die Versicherungsmaklerin individuelle Konzepte für Unternehmer/innen und insbesondere für Existenzgründer/innen sowie im Altersrente-, Kranken- und Pflegebereich. Weitere Spezialgebiete sind Unfallversicherungen für Kinder, umfassende Absicherungen für Familie, Haus und Hof sowie Rahmenverträge für bestimmte Interessensgruppen. Dabei steht die individuelle Beratung im Vordergrund, um einen persönlichen Versicherungsschutz entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen und Möglichkeiten "auf den Leib zu schneidern".

Neben ihrer Vermittlungstätigkeit führt Barbara Sauermann mit ihren Mitarbeiterinnen Seminare im Bereich "Private Versicherungen für Existenzgründer/innen" und spezielle Frauenveranstaltungen durch. Daneben engagiert sie sich im Senioren-Net Kiel, im Unternehmerinnen-Netzwerk AKKU24 und im Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. Hilke Ohrt

Kontakt:

Meine Versicherungsmaklerin! Barbara Sauermann Birkenweg 5, 24257 Pülsen Telefon: (04385) 596061 www.barbara-sauermann.de

Aktive Entspannung

Mit dem neuen Sauna/Ruheraumbett, erleben Sie Wellness auch zu Hause. Nutzen Sie die Vorteile eines Wasserbettes für Ihre Ruhemomente:

- Auflage abwaschbar
- Heizung bis 36°C regulierbar
- Erhöhter Unterbau (bequemes ein- und aussteigen)
- verschiedene Größen lieferbar
- Lieferung und fachgerechte Montage



Unternehmerfrühstück

Zu einem Unternehmerfrühstück hatte die IHK-Zweigstelle Elmshorn die Chefs von Mitglieds-Betrieben mit zwischen drei und 50 Mitarbeitern aus den Kreisen Pinneberg und Steinburg eingeladen. Thema war die Frage, wie man seine Homepage bei Suchmaschinen weiter nach oben bringt.

"Das Internet ermöglicht gerade kleineren Betrieben eine zuvor für undenkbar gehaltene Präsenz im Markt", berichtet Ulrich Grobe, Leiter der Zweigstelle. "Dies gilt aber nur, wenn man sich im Internet klug darstellt." Um hier konkrete Hilfestellung zu geben, hatte die IHK Prof. Dr. Michael Ceyp von der Fachhochschule Wedel engagiert, der die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Forschung anwendungsbezogen verständlich präsentierte. Vor allem machte er den Zuhörern klar, dass die Schwierigkeiten im Umgang mit der eigenen Homepage weniger in der käuflich zu erwerbenden technischen Expertise liegt, als vielmehr in Darstellung des eigenen Angebotes.

Vor und nach dem Vortrag bot die IHK den rund 50 Unternehmern bei Kaffee und Butterkuchen die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen. Das Unternehmerfrühstück soll eine bleibende Veranstaltungsreihe der IHK werden. "Wir müssen die kleineren Unternehmen dabei unterstützen, sich im immer komplexer gewordenen Geschäftsleben zu behaupten", meint Grobe.

SOT macht Edelstähle rostfrei

Auch Edelstahl kann rosten, wenn die Oberfläche nicht richtig behandelt wird. Die Korrosionsbeständigkeit von hochlegierten Chrom-Nickel-Stählen beruht auf der Fähigkeit, eine so genannte Passivschicht auszubilden, die im wesentlichen aus Chromoxiden besteht.

Dieser Zustand ist bei bearbeiteten Edelstahloberflächen nur durch das chemische Beizen und anschließende Passivieren zu erreichen und das Metier der Neumünsteraner Firma Schirmer Oberflächen-Technik (SOT). Sie besetzt damit eine technologische Nische im Kammerbezirk der IHK zu Kiel.

Im Mai 2007 übernahm Polina Schirmer einen insolventen Edelstahl bearbeitenden Betrieb in Neumünsters Gewerbegebiet Nord an der Friedrich-Wöhler-Straße – eine Existenzgründerstory ganz ohne öffentliche Förderung! Kernstück des kleinen Betriebes mit zurzeit fünf Mitarbeitern und zwei Auszubildenden ist eine 100.000 Euro teure Anlage zum Tauchbadbeizen mittels Flusssäure. Es hat die Maße 6,30x1,50x1,50



Nach dem Beizen im Tauchbad werden die Edelstahlteile mit Wasser abgespült. Das anschließende Passivierungsbad beschleunigt die Bildung einer vor Korrosion schützenden Oxidschicht.

Meter. Größere Objekte werden im Sprühbeizverfahren behandelt, fest installierte oder nicht transportable Objekte sogar direkt beim Kunden vor Ort.

Der kleine Dienstleister Schirmer verfügt über eine eigene moderne Abwasser-Aufbereitungsanlage und darf sein dort behandeltes Abwasser als Direkteinleiter in die öffentliche Kanalisation einleiten. Klar, dass in diesem umweltsensiblen Bereich

strenge behördliche Auflagen bestehen. "Das Genehmigungsverfahren durch das Staatliche Umweltamt Kiel war ziemlich aufwändig", erklärt Reimund Schirmer. Das Unternehmen unterliegt regelmäßigen Kontrollen der Unteren Wasserschutzbehörde und muss lückenlose Nachweise führen.

Zum festen Kundenstamm von SOT zählen etwa die Kieler Lindenau Werft, der Bahn- und Airbus-Zulieferer Otto Schlötel (Kiel), in Neumünster die Ferrus GmbH, Haase Energietechnik AG oder die Laserspezialisten der Nutech. Als zweites Standbein hat SOT metallbearbeitende Lohnarbeiten mit in sein Programm aufgenommen.

In Kooperation mit dem Jugendbildungswerk der Arbeiterwohlfahrt und der IHK zu Kiel ist Schirmer Oberflächen-Technik mittlerweile auch Ausbildungsbetrieb. Ein angehender Teilezurichter absolviert bei Schirmer den betrieblichen Teil seiner Ausbildung. Im September begann nach dem gleichen Modell ein junger Auszubildender seine Lehre zum Bürokaufmann.

Rolf Ziehm

Kontakt:

Polina Schirmer Edelstahlbeizbetrieb Friedrich-Wöhler-Str. 46 24536 Neumünster Telefon: (04321) 852143 www.schirmer-oberflaechentechnik.de

RECHTSANWÄLTE + STEUERBERATER

IN DER REGION

Rechtsanwältin Sylvia Krumbügel

Ihre externe Rechtsabteilung (Interessenschwerpunkte)

- Forderungseinzug
- Vertragsgestaltung und -beratung

Osterbrooksweg 36 · 22869 Schenefeld Tel.: 040/7525788-30 · Fax: 040/7525788-44 Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Weltweite Begegnungen mit GeBeCo - Vom Outback bis zum Taj Mahal

egegnungen stehen im Mittelpunkt der Reisen von GeBeCo. Begegnungen mit Menschen in fremden Ländern und Kulturen. Ob in Australien oder Indien, was nach einer Reise lange nachklingt sind die besonderen Momente: Verstehen ohne gemeinsame Sprache, ein neugieriges Lächeln oder eine überraschende Einladung. Die GeBeCo Reiseleiter ermöglichen diese Begegnungen, sorgen für Verständnis und bauen Brücken zwischen Einheimischen und Gästen.

Reisen von GeBeCo gibt es seit 1978. Am Anfang der Erfolgsgeschichte stand die Entscheidung des Kieler Hochschulabsolventen Ury Steinweg, sein Hobby zum Beruf zu machen. Ziel des damaligen Zwei-Mann-Unternehmens war es, außergewöhnliche und individuell schwer bereisbare Ziele für mehr Menschen bereisbar zu machen. Das junge Unternehmen engagierte sich daher früh in der ehemaligen Sowjetunion sowie in China. Besonders beliebt waren die preiswerten GeBeCo Kurzreisen nach Osteuropa. Als erster ausländischer Reiseveranstalter eröffnete das Unternehmen 1993 ein eigenes Büro in China. Die Repräsentanz in Peking ermöglicht bis heute eine perfekte Betreuung der Urlauber vor Ort.



Die GeBeCo Geschäftsführung: Ury Steinweg (links) und Thomas Bohlander

Heute gilt GeBeCo als einer der führenden Anbieter für China Reisen im deutschsprachigen Raum und als der Spezialist für Studien- und Erlebnisreisen in der World of TUI. Aus der kleinen Firma ist ein mittelständisches Unternehmen geworden. 200 Mitarbeiter arbeiten für die zwei renommierten Reisemarken "GeBeCo Länder erleben" und "Dr. Tigges".

Für die Entwicklung innovativer Reiseideen wurde GeBeCo

bereits mehrfach ausgezeichnet. Die neueste Innovation ist die dritte Marke "goXplore". Dahinter stehen 600 Abenteuerreisen, die in internationalen Gruppen durchgeführt werden. Die Reisen für junge Menschen, die global denken und global reisen möchten, wurden im Februar veröffentlicht. Gemeinsame Reisesprache ist Englisch. Ob beim Trekking im Himalaya oder auf den Spuren der Inkas in Peru: Durchschnittlich zwölf Teilnehmer ergeben zusammen eine internationale Reisegemeinschaft. So wird die Reise zu einem Abenteuer, bei dem die Traveller ein neues Land und Menschen aus aller Welt kennen lernen.

Aktuelle Reisen von GeBeCo sind in den Katalogen der Marken "Gebeco Länder erleben", "Dr. Tigges" oder "goXplore" zu finden. Diese liegen im Reisebüro bereit oder können telefonisch unter (0431) 544-60 angefordert werden. Weitere Informationen gibt es unter www.gebeco. de, www.drtigges.de und unter www.goXplore.de.

Kontakt:

GeBeCo Gesellschaft für Internationale Begegnung und Cooperation mbH & Co. KG, Holzkoppelweg 19, 24118 Kiel

Margarine im Butter-Format – Alsan-Werk setzt auf Marktnische

"Feinste Reform-Margarine aus Schleswig-Holstein" – damit wirbt das Alsan-Werk in Horst für seine Brotaufstriche. Das 1938 gegründete Steinburger Familienunternehmen ist bundesweit der kleinste Margarine-Produzent.

Sie ist verpackt wie Butter – und schmeckt fast wie But-

ter: Reform-Margarine aus dem Alsan-Werk in Horst. Fernab der großen Marken hat das 1938 gegründete Unternehmen im Kreis Steinburg eine Marktnische besetzt. 20 Millionen Margarine-Pakete produziert der in dritter Generation geführte Familienbetrieb jährlich für den deutschen Lebensmittelhandel – mit

nur zwölf Mitarbeitern. In Spitzenzeiten waren es einmal 60 Beschäftigte. Damals belieferte Alsan aber auch Bäckereien in der Region mit Backmargarine.

"Das Herstellen von Margarine ist heutzutage ein weitgehend automatisierter Prozess", sagt Jan P. Struve. Der 44-jährige Hamburger arbeitet seit 1992

in der Firma. Vor zehn Jahren hat er von seinem Vater Volker die Geschäftsführung übernommen. Angesichts der Spekulationen an den Rohstoff-Märkten kein leichtes Unterfangen: Denn die Alsan-Werk Johann Thormählen GmbH ist nicht nur der einzige Margarine-Produzent in Schleswig-Holstein, sondern bundes-

weit auch das kleinste, konzernunabhängige Unternehmen dieser Branche.

"Die stark schwankenden Preise für Agrarprodukte sind derzeit unser größtes Problem", erklärt der Geschäftsführer. "Manchmal fühlt man sich schon selbst wie ein Spekulant." Der Einkauf sei für kleine Unternehmen nahezu "unkalkulierbar geworden".

Hauptbestandteil der drei Margarine-Marken sind pflanzliche Öle wie Raps-, Sonnenblumen-, Kokos- oder Palmöl. Sie werden in riesigen Tanks bei 50 Grad Celsius nach eigener Rezeptur mit Wasser gemischt. Dabei helfen Lebensmittelzusatzstoffe, so genannte Emulgatoren. Die flüssige Margarine durchläuft danach den Kühlkneter. Beim Absenken der Temperatur auf zwölf Grad bilden sich feinste Kristalle. "Kühler Abschmelz", nennt dies der Fachmann. "Deshalb sollte man Margarine auch nicht warm werden lassen."

Die Verpackung der Alsan-Produkte macht den kleinen, aber feinen Unterschied zu anderen Margarine-Sorten aus. Denn die Steinburger bringen den Brotaufstrich nicht in Plastikschälchen in den Handel, sondern als 250-Gramm-Pakete – eben wie Butter. Eine erfolgreiche Marketing-Strategie vergangener Jahre, die sich bis heute fortsetzt. Ziel sei es gewesen, den Verbrauchern "das Gefühl zu geben, Butter zu essen", sagt Jan P. Struve. Um diesen Weg

gehen zu können, musste das Unternehmen erfinderisch sein. Mit einem ausgeklügelten Direktvertrieb umging Alsan den Einzelhandel.

Bis in die 80er Jahre war es den Herstellern untersagt, Margarine in Butter-Form in den Handel zu bringen. "Die Bauern hatten Angst, dass die günstigere Margarine ausgepackt und als Butter auf dem Markt verkauft wird", sagt Struve. Im Zuge der europäischen Harmonisierung wurden die Formvorschriften für Margarine abgeschafft. Seither findet sich die Alsan-Margarine in den Kühlregalen einiger Supermärkte.

Mit der 80-prozentigen Vollwertmargarine Alsan-S, der 40-prozentigen Alsan-fit und der 80-prozentigen Alsan-Bio, bestehend aus pflanzlichen Ölen aus kontrolliertem ökologischen Anbau, hat sich das Familienunternehmen behaupten können. Der Abschied vom Direktvertrieb sei nicht einfach gewesen, blickt Jan P. Struve zurück. "Es war schwierig, den Handel von unserem Produkt zu überzeugen." Unerwartete Schützenhilfe erhielten die Steinburger dabei von Discountern, die zunehmend Marken-Margarine zu günstigen Preisen in ihr Sortiment aufnahmen. "Unsere Marke war unverbraucht, bot eine vernünftige Handelsspanne."

Trotz der steigenden Kosten für Agrarprodukte, die rund 70 Prozent des Verkaufspreises ausmachen, blickt der Geschäftsführer zuversichtlich in die Zukunft. "Wir sind ein bedeutender Hersteller im Naturkostbereich", erklärt Struve. "Wir haben eine Marktnische gefunden, die für die Großen schon wieder zu klein ist." Jens Neumann



Röttger Wittern mit dem Kieler Hafenpreis ausgezeichnet

26. "Sprottenback" der Kieler Hafenwirtschaft im Kreuzfahrtterminal Ostseekai Röttger Wittern (64), langjähriger Geschäftsführer der Firma Sartori & Berger GmbH & Co. KG, wurde bei der traditionellen "Sprottenback" für seine Verdienste um den Kieler Hafen mit dem Hafenpreis und dem Prunksiegel der Landeshauptstadt ausgezeichnet. Kiels Oberbürgermei-

sterin Angelika Volquartz und der Geschäftsführer der SEE-HAFEN KIEL GmbH & Co. KG, Dr. Dirk Claus, würdigten den Preisträger in ihren Reden als herausragende Persönlichkeit, die sich über Jahrzehnte beispielgebend für die Geschicke des Kieler Hafens und besonderes die zukunftsweisende Entwicklung der Linienverkehre von und nach Norwegen eingesetzt hat. red





Margarine im Butter-Format: Jan P. Struve, Geschäftsführer der "Alsan Volker Thormählen GmbH" in Horst (Kreis Steinburg).

Neumünster Verkauf Halle mit Büro-/Wohnhaus ca. 320 m² Büro/-Sozialräume ca. 600 m² Halle 4.968 m² Grundstück Flensburg Verkauf Halle mit Rampe und großem Bürobereich ca. 515 m² Büro-/Sozialräume ca. 1.080 m² Halle 5.354 m² Grundstück

Weitere Angebote auch im Internet unter: www.dethlefs.de

Krogredder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07 · Fax 0 43 21/8 11 51

Futter für Leseratten in aller Welt

Ausstattung für eine deutsche Bücherei in Bahrain, Vogelbestimmungsbücher für einen Tierfreund auf den Kanaren, Nachschlagewerke über deutsche Burgen für das dänische Nationalmuseum, Fachliteratur für das Goethe-Institut in Addis Abeba oder die Grimmschen Märchen für zweisprachig aufwachsende Kinder in Italien – wenn Leseratten weltweit in deutschen Büchern blättern, haben diese oft den gleichen Absender: die Buchhandlung Gerbers in Itzehoe. Denn von dort aus wird Literatur weltweit versandkostenfrei verschickt.

"Wir waren schon 1996 als eine der ersten Buchhandlungen im Internet präsent", erklärt Inhaber Björn Gerbers. Damals habe er nach einem Alleinstellungsmerkmal gesucht – und es im Postgesetz gefunden. "Es gibt Versandformen, die es ermöglichen, weltweit kostenfrei zu liefern", sagt er. So können in "M-Beuteln" zum Beispiel bis zu 30 Kilo Bücher auf die Reise gehen.

Gerbers besetzte die Nische – mit Erfolg. "Der Auslandsanteil unserer Internet-Bestellungen liegt bei fast 40 Prozent." Ob Island, China, Australien oder Bosnien-Herzegowina



Gerbers-Azubi Rebecca Koepsch mit Päckchen für Tokio und Budapest.

- "ich wüsste kein Land, in das wir noch nicht geliefert haben", sagt Gerbers. "In Afrika haben wir mehr Internet-Kunden als im Kreis Steinburg."

Wenn ein Bücherfreund irgendwo auf der Welt über www.gerbers.de ein Buch bestellt, läuft diese Bestellung zeitgleich per Mail im Büro der Itzehoer Buchhandlung auf. Dort wird etwa alle 15 Minuten der Mail-Eingang geprüft. Ist der gewünschte Titel vorrätig, wird das Buch sofort verpackt, der Rest be-

stellt. "90 Prozent sind am nächsten Tag da und gehen dann sofort in die Post", so der Buchhändler. Und egal, ob der Empfänger in Tokio oder Paris sitzt, "es klappt fast immer reibungslos". Nur ein Prozent der Ware kommt nicht an.

Der Service spricht sich herum. "Wenn uns jemand findet, der in einer deutschen Enklave in Afrika lebt, erzählt er dort weiter, dass es funktioniert", sagt Björn Gerbers. So sei vor einigen Monaten ein Leser in Äthiopien gut beliefert worden, inzwischen hat die Buchhandlung alleine in Addis Abeba 40 Kunden. Auch die deutschen Schulen dort werden aus Itzehoe mit Büchern beliefert.

Nach Gerbers' Wissen ist er der einzige Anbieter, der weltweit versandkostenfrei liefert. Die "Großen" wie etwa Amazon könnten dies nicht leisten, weil sich die Ware dabei nicht standardisiert verpacken lässt. "Es ist sehr arbeitsintensiv. Alles muss abgewogen und speziell verpackt werden", erklärt Gerbers. "Aber es ist eine der wenigen Möglichkeiten, sich als mittelständische Buchhandlung Marktanteile zu sichern."

Katrin Götz

SFK auf Erfolgskurs: Die Schleppschifffahrt in Kiel boomt

Für die Schlepp- und Fährgesellschaft Kiel mbH (SFK) mit ihren 45 Mitarbeitern war 2007 ein besonders erfolgreiches Jahr. "Erstmalig seit Gründung des Unternehmens im Jahr 1996 können wir der Landeshauptstadt Kiel einen Gewinn vor Ergebnisabführung von rund 12.000 Euro präsentieren", erklärte Geschäftsführer Andreas Schulz im Gespräch mit der "Wirtschaft".

Dieses ist besonders vor dem Hintergrund der großen Investitionen und Instandsetzungen im vergangenen Jahr zu erwähnen. Die SFK bestellte nicht nur das 1-Personen-Schiff "Schwentine", das zwischen Reventloubrücke und Ostufer pendelt, sondern auch den neuen Schlepper "Kiel" mit 68 Tonnen Pfahlzug. Mit diesen Neubauten, die unter anderem wichtige Teile des eigenen Handlungs- und Strategiekonzepts waren, verstärkte und modernisierte die SFK ihre Flotte.

Dieses Konzept ist ein wichtiger Garant für die erfolgreiche Arbeit der Geschäftsführung gewesen. Vor ein paar Jahren stand nämlich der Anteilsverkauf des 100-prozentigen kommunalen Unternehmens SFK an, doch kein Partner konnte bei der europaweiten Ausschreibung mit seinem Konzept die Gesellschafter überzeugen. Die SFK hat eine einmalige Unternehmensstruktur: sie besteht aus den drei Sparten ÖPNV, Touristik und Schleppfahrt.

Bis zur Selbstständigkeit 1996 gehörte sie als Abteilung zur Kieler Verkehrs-AG.

Die Freude über die wirtschaftlich positiven Zahlen teilt auch der Aufsichtsrat und besonders der Vorsitzende Lutz Oschmann: "Das Strategie- und Handlungskonzept, das wir uns selbst verordnet hatten, ist überaus erfolgreich abgearbeitet worden. Auch ohne einen strategischen Partner ist uns dies aus eigener Kraft gelungen. Aber selbst der größte Optimist der SFK konnte nicht damit rechnen, dass 2007 ein positives Ergebnis erzielt wird."

Wesentlicher Baustein des sehr guten Geschäftsergebnisses ist die Sparte Schleppfahrt, die ihre Aufträge um 28,5 Prozent (+ 894.000 Euro) steigern konnte. Die Schiffe waren in der Hafen- und Schleusenschleppfahrt sowie im Bereich der Seeverschleppungen gut eingesetzt. Insgesamt fuhren die Schlepper einen Überschuss von rund einer Million Euro ein.

Grund zur Freude gab es auch im Ausflugsverkehr. Dort erhöhte sich der Umsatz um 12,4 Prozent. Die Vercharterung von Schiffen ist gestiegen. Die Hafenrundfahrten kommen nach wie vor sehr gut an.

Die Situation der SFK ist allerdings durch die defizitäre Sparte ÖPNV nach wie vor gekennzeichnet (-962.000 Euro). Im Vergleich zum Vorjahr blieben die Fahrgastzahlen nahezu unverändert. Durch den SH-Tarif hat sich der Verteilungsschlüssel für die Fahreinnahmen für die SFK leider verschlechtert.

Wesentliche Ziele wie die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit durch eine deutliche Reduzierung der Mietaufwendungen im Sonnenforum und die Verbesserung von organisatorischen Abläufen durch die Zusammenlegung von Verwaltung, Werkstatt, Lager und Fahrdienst wurden erfolgreich umgesetzt. Der Umzug auf den eigenen Ponton hat sich bezahlt gemacht. Darüber hinaus konnten auch Sachaufwendungen aufgrund der Anpassung des Dienstleistungsvertrages mit den Stadtwerken reduziert und somit Einsparungen erreicht werden.

"Dreh- und Angelpunkt ist und bleibt die Schlepperei", resümiert Andreas Schulz. Auch in Zukunft besteht die Hauptaufgabe der SFK darin, durch den marktorientierten Schleppverkehr und die Sparte Touristik Deckungsbeiträge für den ÖPNV zu erzielen.

Es bestehen gute Aussichten durch den Einsatz des Schleppers "Kiel" und den Umbau eines Kombischiffes zum Schlepper weitere Umsatzpotentiale zu erschließen. Nachdem die erneute Teilnahme an der Ausschreibung des Notfallschleppers Ostsee erfolgreich war, wird die MS Bülk bis April 2010 ausgelastet sein.

Andrea Kobarg